



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 145 (1934)

516 (8.11.1934) Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-363446](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-363446)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24951
Verlags-Postamt: Postfachnummer 17590 - Postfachnummer: Remscheid Wuppertal

Abdruckpreis: 20 mm breite Mittelzeile 9 Pfennig, 70 mm breite Mittelzeile 20 Pfennig. Für im voraus zu bezahlende Anzeigen und Belegauftraggeber besondere Preise. Abdruckpreis für die Anzeigen-Preiskategorie Nr. 2. Bei Anzeigen über fünf Zeilen wird freierwillig Nachschlag gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Tagen und für fernwärtlich erhaltene Aufträge. Geschäftsbereich Mannheim.

Mittag-Ausgabe A

Donnerstag, 8. November 1934

145. Jahrgang - Nr. 516

Heute Entscheidung der Pariser Regierungskrisis

Neuer kritische Lage

Meldung des D.N.B.

Paris, 8. November.

Die radikalsozialistische Kammerfraktion beschloß in einer Sitzung am Mittwochabend, ihre am Dienstag prämierte Entschließung unverändert aufrechtzuerhalten.

Der Abgeordnete Jean Delbois hat dem Ministerpräsidenten die Entschließung am Mittwochabend endlich zur Kenntnis gebracht und ihm den Wunsch der Radikalsozialisten übermittelt, es möge festgestellt werden, wenn der Haushaltsplan bis zum 1. Januar nicht verabschiedet sein sollte, würden die Radikalsozialisten die Verantwortung übernehmen, dass für die Haushaltsmittel zu stimmen.

Demmerge hat diesen Vorstoß zurückgewiesen und erklärt, er wolle auf seinen Forderungen bestehen.

Zur oben gemeldeten Beschlüsse der Radikalsozialisten wurde darauf geachtet, obwohl der Innenminister und radikalsozialistische Abgeordnete Marchand in der Radikalsozialisten keine Kollegen bringen wollten, keine Regierungskrisis heraufzubekommen.

Unter diesen Umständen dürfte der Ausdruck der Regierungskrisis im Ministerrat am Donnerstagvormittag erfolgen, wenn die radikalsozialistischen Minister die Aufforderung des Ministerpräsidenten, für den Antrag auf Bewilligung von drei Haushaltsbüchlein zu stimmen, mit ihrem Rücktritt beantworteten.

Ministerpräsident Doumergue selbst erklärte am Mittwochabend: „Jetzt ist die Verantwortung klar. Die Verantwortung liegt jetzt bei dem, der sich in einer kritischen Stellung, die nicht, was ich tun will, und ich werde es tun, ich werde morgen um 10 Uhr ebenso ruhig wie ich jetzt bin, zum Ministerrat gehen. Wenn mich die Minister im Stich lassen, werde ich mich dem Parlament am Donnerstagvormittag nicht vorstellen.“

Auf die Frage, ob der Ministerpräsident von allen im verfassungsmäßig zur Verfügung stehenden Mitteln Gebrauch machen wolle, antwortete Doumergue: „Ich will keine Ministerkrisis bilden; denn dann würde man mich der Diktatur beschuldigen.“ Auf die weitere Frage, ob er nicht eine neue Rundfunkansprache halten wolle, antwortete Ministerpräsident Doumergue: „Man darf damit nicht überschätzen. Ich werde meine Gründe in meinem Rücktrittsschreiben begründen.“

Ein Vorschlag Morhandaus

Paris, 7. November.

Finanzminister Germain-Martin, dem man in gewissen Kreisen nachsagte, er billige die Fortsetzung des Ministerpräsidenten auf Einverständnis von drei Haushaltsbüchlein nicht, hat am Mittwoch den Antrag für diese drei Haushaltsbüchlein abgelehnt. Ministerpräsident Doumergue hatte am Mittwoch Unterredungen mit Paul Vainier, Ribot und Combarot. Außerdem empfing er eine Abordnung von Senatoren.

Die Abgeordneten, die der demokratischen Allianz angehören, nahmen eine Entschließung an, in der Doumergue volles Vertrauen verleiht wird. Der politische Waffensstillstand sei auf den Namen Doumergue abgeschlossen worden, der bei dem Vor dem Bürgerkrieg und vor der Kampagne zum Reichspräsidenten habe. Diejenigen, die eine Regierungskrisis heraufzubekommen, müßten auch die Verantwortung dafür übernehmen.

Diese Entschließung deutet an, daß nach Ansicht der demokratischen Allianz im Falle einer Krise die Radikalsozialisten allein mit der Lösung der Schwierigkeiten beauftragt werden müßten. Allerdings sollen in der Sitzung der demokratischen Allianz auch Stimmen laut geworden sein, die auf die wachsende Unzufriedenheit des Parlaments im Falle hinwiesen.

Finanzminister Morhandaus soll sich am eine letzte Herabsetzung bemühen. Der Vorschlag soll dahin gehen, daß die radikalsozialistische Kammerfraktion den radikalsozialistischen Ministern bei der Abstimmung über die Haushaltsbüchlein volle Freizügigkeit läßt. Diese Freizügigkeit kann nicht zurückgefordert werden und die Regierung kann nicht zurücktreten, die dann keine Möglichkeit vor die Kammer treten, die dann keine Zustimmung über die Anträge Doumergues zu erwarten hätte.

Kommt ein Kabinett Laval-Lordieu?

Paris, 8. November.

Niemand zweifelt mehr, daran, daß nach dem Entschluß des Ministerpräsidenten Doumergue am Mittwochabend der Bruch im Kabinett vollzogen ist und die Regierung ihren Rücktritt im Ministerrat am Donnerstag vormittag beschließen wird. Man erwartet, daß der Präsident vielleicht schon gegen mit-

Der Besuch Gömbös' bei Mussolini

Ein amtlicher Bericht über das Ergebnis der Besprechungen

Meldung des D.N.B.

Rom, 8. November.

Ueber die Besprechungen zwischen dem ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös und dem italienischen Regierungschef Mussolini wird eine amtliche Mitteilung veröffentlicht, in der es unter anderem heißt:

Ministerpräsident Gömbös und Mussolini hatten am 6. und 7. d. M. im Palazzo Venezia zwei lange Unterredungen. Im Verlaufe dieser Unterredungen prüften die beiden Regierungschefs auf der Grundlage und im Geiste des italienisch-ungarischen Protokolls vom letzten März Fragen der allgemeinen Politik und darüber hinaus auch Probleme, die besonders Italien und Ungarn angehen. Die beiden Regierungschefs konnten vollkommene Einmütigkeit feststellen. Die Regierungen beider Länder sind unverändert gelassen, ebenso die Absicht, die Einmütigkeit der Zusammenarbeit mit Österreich weiter zu fördern.

In der Frage der wirtschaftlichen Beziehungen vertrauen Mussolini und Gömbös einander die Ansicht, daß das Verhältnis zum Zufriedenheit funktioniert. Für die künftige wirtschaftliche Entwicklung der Wirtschaftsverbindungen sorgen zahlreiche Zusammenkünfte von Sachverständigen, von denen eine gerade in den letzten Tagen stattgefunden hat zu dem Zweck, die Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern noch enger zu gestalten.

Schließlich haben Mussolini und Gömbös auch die kulturellen Beziehungen zwischen Italien und Ungarn erörtert. Man kam zu der Ansicht, daß sie noch enger gestaltet werden müssen und beschloß, die notwendigen Maßnahmen dazu zu treffen. Dem gleichen Zweck dient die für die nächste Zeit bevorstehende Zusammenkunft der italienischen und ungarischen Unterrichtsminister. Die ein Abkommen zwischen beiden Ländern abschließen sollen.

Gömbös wieder abgereist

Rom, 8. Nov. Ministerpräsident Gömbös hat gestern Abend Rom verlassen. Mussolini war persönlich am Bahnhof erschienen, um sich von dem ungarischen Staatsmann zu verabschieden.

Schulchnigg und Berger-Waldenecks Romreise

Wien, 8. November.

Die die amtliche „Politische Korrespondenz“ erzählt, werden die Bundeskanzler Dr. Schulchnigg und der Bundesminister für Reichere Angelegenheiten, Berger-Waldeneck, gegen Mitte des Monats nach Rom bezogen. Mit Rücksicht auf die Rolle des Bundeskanzlers und des Reichsministers wird sich eine kurze Besichtigung der ersten Tagung der neuernannten Reichsräte ereignen. Der Aufbruch der Staatsräte dürfte erst nach dem 20. November stattfinden.

Knog in Rom

Rom, 8. Nov. Der Präsident der Regierungskommission des Sonderabkommens, Knog, ist am Mittwoch Abend in Rom eingetroffen.

Dr. Goebbels über den Heroismus des Alltags

Meldung des D.N.B.

Berlin, 8. November.

Im Saalbau Friedrichshagen, in dem in den Kampfjahren so manche Sozialisten gefoltert wurden, sprach am Mittwoch Abend Goebbels, Reichsminister Dr. Goebbels vor 2000 Berliner Arbeitern den goldenen Ehrenzeichen. Dr. Goebbels, förmlich umhüllt, führte unter anderem an:

Ich habe Sie, meine Parteigenossen, hierher gerufen, weil ich Ihnen vor Augen stellen wollte, wie sehr sich die nationalsozialistische Bewegung in einer Welt von Gegnern durchsetzen muß und wieviel für uns noch zu tun übrig bleibt, und wie wenig Verantwortung wir haben, unseren Staat für eine Stunde der anderen zu stellen.

Es gab bei den alten Germanen einen Stamm, die Elben. Wenn sie in die Schlacht gingen, dann banden sie die kämpfenden Reichen an eiserne Ketten aneinander, und nicht zu verkennen, daß, wenn es hart auf hart ging, insbesondere auch die kämpfenden Reiche einander feindlich. Die sind dann immer als geschlossene Formation zum Kampf vorgegangen.

So, meine ich, muß es auch bei uns sein, wenn wir die schweren Entscheidungen, denen man einmal ein launiges Staatswesen, das aus einer Revolution hervorgegangen ist, immer anzugehen sein muß, bestehen wollen. Wenn wir in diesen Entscheidungen bestehen wollen, dann müssen wir alle eine einheitliche Kampfbewegung bilden und müssen uns umwickeln mit der eisernen Kette einer gemeinsamen Weltanschauung und einer gemeinsamen Kameradschaft.

Nach einem parlamentarischen die Neubildung der Regierung übertragen werden. Besonders wichtig dürfte die Wahl des Staatspräsidenten auf Laval fallen, dem es, wie man hofft, gelingen wird, sehr schnell, vielleicht noch im Laufe des Tages, ein Kabinett des Ausgleichs anzustellen, das den Bürgerrieden aufrechtzuerhalten kann. Laval habe am Mittwoch auch eine Ansprache mit Lordieu, den er am Kronenlager anwesend. Laval möchte Lordieu in seinem neuen möglichen Kabinett nicht missen. Es heißt, daß Marschall Petain und der Luftfahrtminister, General Dornin, sich nicht mehr an einem Kabinett beteiligen wollen. Nach dem „Echo de Paris“ soll Germain-Martin als Finanzminister wahrscheinlich durch Triaud ersetzt werden.

Die meisten Blätter sind der Ansicht, daß die Krise möglichst schnell gelöst werden müsse.

„Excelsior“ sagt, das Ausland dürfte nicht die Senzation eines tiefen innerfranzösischen Zwistes erleben, da es darauf keinen Nutzen ziehen würde.

Der marxistische „Populaire“ bezeichnet den wahrscheinlichen Rücktritt Doumergues als ersten Sieg gegen den Faschismus.

Ein sowjetrussischer Armeebefehl

Moskau, 8. Nov. Der Chef der besonderen Roten Armee im Fernen Osten, Wäschin, unterbreitet in einem Armeebefehl anlässlich des 17. März Befehls der Sowjetmacht die großen politischen Aufgaben, die die Rote Armee im Fernen Osten zu erfüllen habe. Die sowjetische Rote Armee solle auf Vorposten und habe die Aufgabe, den Frieden zu bewahren. Wenn wir angegriffen werden, so heißt es weiter in dem Armeebefehl, werden wir mit der Waffe in der Hand bereit sein. Jeder Angriff auf russischen Boden werde mit allerhöchster Wahrscheinlichkeit beantwortet werden. Kein Meter russischen Bodens werde ohne Kampf preisgegeben werden.

Der Führer Ehrenbürger von Goslar

Meldung des D.N.B.

Goslar, 7. November.

Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler hat die ihm von der Stadt Goslar angebotene Ehrenbürgererschaft angenommen und dem Rat der Stadt folgenden Schreiben geschickt:

„Die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes von Goslar erfüllt mich mit aufrichtiger Freude. Ich nehme die Ehrenbürgererschaft an und bitte, dem Stadtrat meinen ergebenden Dank sowie meine besten Glückwünsche für das Blühen und Gedeihen von Goslar auszusprechen zu dürfen.“

Mit deutschem Gruß des Adolf Hitler.“

Die Ehrenbürgerverträge der Stadt Goslar hat folgenden Wortlaut:

„Goslar, die Kaiser- und Reichsstadt im Dritten Reich der Deutschen, die Reichsbauernstadt des Dritten Reiches, hat den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler zu ihrem Ehrenbürger ernannt in tiefer Dankbarkeit für die Schaffung und Führung des deutschen Reiches und die Erfüllung aller Wünsche unseres Volkes nach deutscher Einheit.“

Goslar, im zweiten Jahre des Dritten Reiches. Der Oberbürgermeister.“

Besichtigung von Autostraßen durch den Führer

Meldung des D.N.B.

München, 8. November.

Der Führer beabsichtigt in Begleitung des Generalinspektors für das deutsche Straßennetz, Dr. Loh, am Mittwoch die Baustraße Innsbrücke der Reichsautobahntrasse München-Landsberg. Der Führer ließ sich über den Stand der Bauarbeiten eingehend Bericht erhalten. Am Dienstag hatte der Führer dem östlichen Teil der im Bau befindlichen großen Alpenstraße einen Besuch abgestattet. Hier sind große Teile der Straße in der ganzen Breite bereits angebracht. Man hat von dieser Stelle aus ein so überwältigendes Panorama, daß der nach ihrem Aussehen von Bergeshöhe bis hinunter zu einer der größten Sehenswürdigkeiten Deutschlands wird.

Schacht beglückwünscht Goerdeler

Meldung des D.N.B.

Berlin, 7. November.

Der kommissarische Reichswirtschaftsminister, Reichsbankpräsident Dr. Schacht, hat an den Reichskommissar für Preisüberwachung, Oberbürgermeister Dr. Goerdeler, folgendes Schreiben geschickt:

Sehr verehrter Herr Oberbürgermeister!

In Ihrer Ernennung zum Reichskommissar für Preisüberwachung spreche ich Ihnen meinen herzlichsten Glückwunsch aus. Ihre Aufgabe ist ebenso schwer wie wichtig. Ihre Arbeit, gegen alle diejenigen Rücksichten vorzugehen, die die vernünftigen wirtschaftlichen Gründe mißachten und durch ungerichtete Preisüberhöhung den Gesamtheit Schaden anrichten, bilde ich im vollen Umfange. Ich werde alles tun, um auf dem mir anvertrauten Gebiet mit Ihnen auf das engste zusammenzuarbeiten und Ihre Arbeit nachdrücklich zu unterstützen.

Seit Hitler!

Ihr ergebener

Dr. Hjalmar Schacht,
Präsident des Reichsbank-Direktoriums

Schlafwägen Schritt in Wien?

Wien, 8. Nov. In Wien politische Kreise waren am Mittwoch das Gerücht verbreitet, daß der schlafwägen Schritt bei der Bundesregierung unternommen habe, um gegen die Tätigkeit französischer Emigranten in Deutschland zu protestieren. Hierbei hätte der Schlafwägen besonders auf die Verhältnisse zweier französischer Emigranten in Ägypten hingewiesen, und um die schärfste Beachtung der beiden ersucht. — Eine amtliche Bekräftigung dieser Meldung liegt noch aus.

Marxistenverhaftungen in Wien

Wien, 8. Nov. In Wien wurden im Laufe des Mittwoch wieder zahlreiche Marxisten, die für den aufgehobenen Reichstagswahltag am 11. November zu Rundgebeten aufgerufen, in Haft genommen. Unter ihnen befindet sich auch der ehemalige Reichstagsabgeordnete, der Kurierdienste zwischen der marxistischen Zentrale in Wien und den Marxisten in Wien leistete.



Mannheim, den 2. November

Einmal täglich Brot . . .

Die Sorge um das tägliche Brot gehört für Volksgenossen zu den drückendsten Sorgen. Auf anderer Dinge kann man Verzicht leisten, nie aber auf das Brot, um das wir im täglichen Leben nicht leben können.

So es lächerlich sein würde, das Brot zu kaufen und zu vertieren, hat man einen Weg gefunden, der auch bescheidenen Lohn und der helfen kann, das tägliche Brot zu bekommen. Durch die Tätigkeit der Partei und der NS-Volkswohlfahrt werden seit heute ab schon Brotgutscheine ausgeben, die auf einem Stammbuch, einem Gutschein mit einem Spendenschein bestehen. Hier den Gegenstand eines Brot-Gutscheins, also 40 Pfennig, kann man dem Spendenschein ausgeben. Das Stammbuch dient zur Verrechnung, während der Gutschein zur NS-Volkswohlfahrt gelangt, die dann entsprechend der Einteilung die Gutscheine an die entsprechenden Volksgenossen so zur Ausgabe bringt, daß das Brot am 16. und 17. November gegen Zahlung des Scheins bezogen werden kann. Der Käufer bekommt sein Geld von der Rückrechnung, die über das Winterhilfswert der NS-Volkswohlfahrt in den Besitz der Beiträge gelangen wird, die durch den Verkauf der Gutscheine eingespart sind. Es wird sich kein Volksgenosse ablehnen stellen, wenn er sich seinem schmerzhaften Nimmenschen das tägliche Brot zu geben. Darum laßt die Brotgutscheine, die jetzt angeboten werden!

In alle Arbeitgeber von Mannheim!

Die Arbeitgeber von Mannheim werden hiermit gebeten, ihren Arbeitern und Arbeiterinnen, soweit sie den NS, SA und dem BDM angehören, für die Feier des Jahres 171 am 11. und 12. November ab 11 Uhr ohne Verdienstausschlag freizugeben.

Die Hitler-Jugend hofft auf ein Verhängnis aller Volksgenossen und bittet sie, mitzubekommen, daß der Tag des Widerstands an die toten Freiheitskämpfer der Nation zur Feierstunde des jungen Deutschland zu werden.

Volksgenossen - Volksgenossinnen!

Am 2. November, mittags 12 Uhr, wird die Gedenkfeier auf dem Sportplatz hinter dem Planetarium in einer Feierstunde für die Gefallenen des 1. Weltkrieges abgehalten. Hier keine Teilnahme mit der Gedenkfeier verbunden ist, nimmt an der Gedenkfeier teil.

Bekanntere Einladungen ergeben nicht. Heil Hitler! Der Führer des Jahres 171, G. Kettler.

Stunden am Lautsprecher

Die Mannheim'schen Sendungen werden in der anschließenden Zeitungszeit ziemlich dünn ausfallen. Es ist lediglich über ein Konzert zu berichten, das wiederum durch das Philharmonische Orchester unter Leitung von Helmut Schilling abgehalten wurde. Allerdings mußte eine Programmänderung erfolgen, da der Übertragung der Weibemann und Berlin die vorgesehene Opernmanuskript nicht folgen konnte. Dadurch fehlen auch die sonstigen Darbietungen von Helmut Weibemann und Max Reichert vom Nationaltheater aus. Das Orchester brachte an Stelle der Opernmanuskript Werke von Gluck, Beethoven, Weber und Verdi an die Bühne.

In einer von Reich Wand zusammengestellten und geleiteten Sendung „Von der Pfalz und der Saar“, die wieder aus der Pfalz, noch aus Mannheim, sondern von Stuttgart kam. Hier man über die Weibemann und Berlin, das ist in Mannheim eines Namen gemacht hat. Besonders ist Hans der von der Weibemann immer gut klingende Schlager von der Tante Anna. Auch die Pfälzer Frau, Ulla Kettler, behält sich unter den Winterfeiern, die in dem Programm als „und andere“ umfasst gehalten werden. Das Ulla Kettler ihre Sache wieder ganz vorzüglich machte, bedarf keiner Erwähnung.

Eine weitere Heberziehung wurde den Mannheimern in der abendlichen Gauspendung des Sonntag.

ind, teil, als infolge Erkrankung von Margarete Tschernacher andere Mannheimerin Grise Müller vom Nationaltheater einspringen durfte, um die Durchführung der Sendung „Welterfolge der Oper“ zu ermöglichen. Grise Müller sang die Elsa in der 1. und 2. Szene des 2. Aktes von „Lohengrin“ und die Aida im 3. Akt von Verdi's „Aida“. Ein großer Erfolg unserer einheimischen Künstlerin, die bei diesem Anlaß Gelegenheits hatte, die Mikrophonierung ihrer schönen Stimme unter Beweis zu stellen.

In den Ruhestand vertritt unter Anerkennung des nationalen Verdienstes wurde Professor Karl Fohr am Adolf-Hitler-Konvaleszenzheim in Mannheim.

Im Jahre im Hause Hildebrandt in Frankfurt am Main ununterbrochen als Schneiderin tätig. Die Jubilaria, die in ihrer langjährigen Tätigkeit sich die volle Anerkennung der Betriebsführung und die Selbsttätigkeit bei ihren Kollegen erworben hat, wurde in einer Feier geehrt. Der Betriebsleiter und die Kollegen richteten an sie Anwesenheit und überreichten ihr Geschenke.

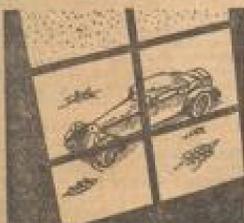
Die Mannheim'sche Ortsgruppe des BDM kam gestern zu einer Mitgliederversammlung zusammen, in der an Stelle des aus gesundheitlichen Gründen zurückgetretenen leitenden Verbandvorsitzenden, Heinrich Friedrich Singer der mit der Führung beauftragte Arbeitsamateur Curt H. R. Rader den Vorsitz führte, dem die Ortsgruppenmitglieder einstimmig das Vertrauen aussprachen. Nach Erledigung einer Reihe interner Angelegenheiten der Ortsgruppe galt die Hauptaufgabe dem heute bevorstehenden heimlichen Weihnachtsgedächtnis, über den Curt H. R. Rader ausführlich Mitteilung gab. Der Abend mit seiner sehr reichhaltigen Vortragstätigkeit soll den Beweis erbringen, daß in Mannheim nicht nur die deutsche Sprache, sondern auch die deutsche Arbeit und die deutsche Begeisterung am Werk sind.

Der Gedenkfeier wurde in Mannheim in würdiger Weise gedacht. Die Ortsgruppe der NSDAP und der Kriegserbeuten hatten in dieser Hinsicht eine besondere Aufgabe, an der sich die NSDAP, die Kriegserbeuten und die Freiwillige Feuerwehr beteiligten. Unter

Voranschalt der NS-Revelle und der Fahnenabordnung bewegte sich der Zug nach dem Kaiserlichen Friedhof. An den Gräbern der Gefallenen leitete die vereinigten Gefangenvereine mit dem Lied „Nieder den Feinden möge Gottes Friede“ die Feier ein. Ruder Schillingen sprach in seiner Gedenkrede die Mahnung aus, allezeit und den toten Soldaten als Beispiel treuer Pflichterfüllung zu erinnern und alles für Volk und Vaterland einzusetzen. Nachdem durch die NSDAP ein Kranz niedergelegt worden war, ertönte leise das Lied vom guten Kameraden, wobei eine Ehrenkranz abgelegt wurde. Am Kriegserbeutenmal 1917 hielt der Führer des Kriegserbeutenvereins bei der Kranzniederlegung eine kurze Ansprache, die mit dem von Gefangenvereinen herausgegebenen „Liedchen“ von Schubert beschlossen wurde. Wieder klangen drei Chöre zur Weile vom guten Kameraden. Ihren Abschied fand die Gedenkfeier am neuen Kriegserbeutenmal. Kaplan Krautheimer hielt die Gedenkrede, in der er zum Ausdruck brachte, daß wir durch helfende Hände, verzehrende Liebe und williges Können den Gefallenen ein würdiges Denkmal setzen können. Dann mahnte noch Ortsgruppenleiter G. W. R. an zur Einigkeit und bei, allezeit hinter dem Führer zu stehen.

Eine Kleinereinsammlung begegnete in Sandhofen ardem Interesse und erfreute sich eines regen Besuchs. Betrug die die Anstellung des Vereins für Rasse- und Wirtschaftsgüter Sandhofen, daß die einzelnen Mitglieder mit Eifer bei der Suche sind und mit hervorragenden Jagtergebnissen aufwarten vermögen. Vor allem wurden Fühner, Kanarienvögel und Tauben gezeigt, deren Haltung an dem Jagdgebiet des Vereins gehört.

Die Festtagsfeierlichkeiten an Weihnachten gelten volle vierzehn Tage. Sie können bereits vom 21. Dezember, 8 Uhr ab benutzt werden und haben bis zum 2. Januar, 24 Uhr, Gültigkeit. Die Rückreise braucht also erst am 3. Januar, 24 Uhr, beendet zu sein, so daß den Weihnachtsreisenden volle vierzehn Tage zur Verfügung stehen. Die Ermäßigung beträgt 30% v. F.



Ihr Wagen wartet auf Arctic! Denken Sie jetzt an Winteröl für Ihren Wagen. Scheuen Sie keine Ausgabe für die beste Qualität. Mit Arctic werden Sie auch bei strengstem Frost sofort starten. Arctic behält überdies seine volle Schmierfähigkeit bei stärkster Motorerhitzung.



Kein Ding ist so wertvoll wie Freiheit... Arctic

Deutsche Vacuum Oil Aktiengesellschaft • Hamburg

Südwestdeutsche Umschau

Aus Baden

Es wollte nicht brennen . . .

Eine mißglückte Brandübung in Heidelberg

Heidelberg, 8. Nov. Ein eigenartiges Schauspiel gab es gestern nachmittags in Heidelberg zu sehen. Feuerwehre und Sanitätskolonne hatten sich versammelt, um an einem großen Haus zu prüfen, wie man Brande im Erdbecken bekämpft. Es war dort der alte Wägenhof im Stadteil Neuenheim unterhalb, ein Jahrhundert alter Bauernhof in der Nachbarschaft der Johanneskirche, der völlig niedergerannt werden sollte, weil jetzt an dieser Stelle ein großer Neubau entstehen soll. Aber es kam alles anders, denn das Gebäude war durch ein Regen so durchnäßt, daß es trotz härtester Versuche nirgends Feuer fing. Auch in den unteren Räumen des Hauses wollte sich, obwohl man überall Feuer anlegte, kein Brand entwickeln. Die Feuerwehr leitete Ersatz, Holzbohlen, Schindeln und Bündel Brennholz in großen Mengen auf der Nachbarschaft herbei, was alles in das Haus und darauf das ganze mit Benzin und Öl überstrichen war. Die brennenden Stoffe überzogen in hellen Flammen auf, aber nach einigen Minuten war das Feuer stets wieder erloschen. Nach einer zweistündigen angestrengten Arbeit löschte die Feuerwehr die kleineren Brandherde, und nach wie vor steht der Wägenhof unverändert da.

Eine riesige Menschenmenge sah dem Schauspiel zu, das selbst den Mannheimer Branddirektor nach Heidelberg gelockt hatte. Nun wird wohl die Spitzhaube des Werks vollenden müssen, das dem Jahr nicht gelang.

Badische Pfarrerejubilaen

In Diensten der evangelischen Landeskirche feiern in diesen Tagen ihre 40jährige Pfarrerejubilaen: Der als Schriftsteller sehr bekannte Kirchenrat Dr. Karl Heidecker in Baden-Baden, gebürtig aus Weidenau bei Heidelberg, Kirchenrat Friedrich Dörz in Rixheim, gebürtig aus Pfaffenbach, ferner Pfarrer und Dekan Wilhelm Heidecker, seit 1920 Dekan des Kirchenrats Goppingen III; Pfarrer Heinrich Zimmer in Gudenheim, Am Altsiedelheim, Pfarrer Carl Boll in Werbachheim, geboren in Weidenheim, Pfarrer Karl Frosch in Gudenheim, geboren in Mannheim, endlich der aus der evangelischen Kirche und Kirchenratskreis der Provinz Westfalen Kirchenrat Eugen Harner in Lörzach.

Reich, 7. Nov. Das alte Feldberg gegenüber dem Reichhof, das im Laufe der Jahre durch Blüthenzweige und mütterlicher Betreuung sehr schön wurde, wurde durch die Schicksale ökonomischer Umstände erneuert werden. Es geht die Sage, daß vor langer Zeit ein Schafhirt gelobte, auf dem Feld ein Kreuz zu setzen, wenn er von seiner Krankheit geheilt sei. Er tat das Versprechen ein, als er wieder gesund war. Unter harter Beteiligung der Kirchengemeinde wurde das wiederhergestellte Kreuz inmitten durch Pfarrer Wehrmann eingeweiht.

Karlsruhe, 7. Nov. Pfarrereubiläum Friedrich Reich, Pfarrer in Rheinböhlen, wurde als Pfarrer in sein neues Amt einberufen. Hier hat nach Hagenbach verließen Pfarrer Reich wieder in Verbindung mit dem hiesigen Jubiläum der Evangelischen Frauenvereine eine Abschiedsfeier veranstaltet.

Karlsruhe, 7. November. Von der Stadtverwaltung wurde hier ein aus Deutschland an gewöhnliches Mann verhaftet, der sich unter dem Namen K. E. bei seinen Verwandten in der Gegend bei dem Reichhof und Karlsruher ausgetrieben worden. In der Untersuchung erwiderte, man hätte ihm den Namen Reich nach Karlsruhe gegeben, daß er schon damals in einer hiesigen Wirtschaft in Altsiedelheim arbeitete.

Landesbischofsheim, 8. Nov. Der Jüngerlehrer Dr. H. H. von Rieder Zellpropheten (Oberbischöflich) wurde auf einer Reise in Karlsruhe vom Tode ereilt. Er war der Ober der Jüngerlehrer, die vorzeitig im nahen Kloster Bronnbach starben.

Zuchthaus im Devisenschieberprozeß beantragt

Eine scharfe Anklage des Landauer Staatsanwalts

Landau, 8. Nov. In dem großen Devisenschieberprozeß wurde am Mittwoch vormittag die Beweisnahme zu Ende geführt. Von dem Jünglingsklub waren jene der Festsetzungen befreit, die die ersten Ermittlungen in der Angelegenheit leisteten, von besonderem Interesse. Vollkommener Dummheit schloß, wie es zur Aufhebung der Festsetzungen kam. Bei einer pflichtigen Beurteilung der Sache ist es, daß sie aus dem Ausland kommen. Die Nachforschungen führten zu dem Verdächtigen in Franz Schreiberstadt, Robert Klein und von da zu dem Angeklagten Alois Eckardt in Deutsch-Lochenhardt. Bei der ersten Einvernahme habe dieser Eckardt jegliche Mitwisserschaft abgeleugnet, sich dann aber in Widersprüche verwickelt und schließlich unter dem Druck der Beweismittel ein Geständnis abgelegt. Der französische Amtsbürger Eckardt konnte, nachdem hiesige Gesetze angesetzt war, auf deutschen Boden genommen werden, wobei er eine ausführliche Darstellung über die Geschäfte gab. Diese beiden haben in Verlaufe ihrer Vernehmung den Landauer Dr. Kaufmann als den „Jünglingsklub“ der weiteren Entwicklung der Geschäfte bezeichnet. Dr. Kaufmann habe dies in der Verantwortung immer bestritten. Am Nachmittag begann die Verhandlung des Staatsanwalts und der Verteidigung.

Der Staatsanwalt Dr. Pfeiffer geißelte das Verhalten der Angeklagten in einer zweifelhafte Anklage.

Anklage. Trauth habe kein Kasse und keine Kasse mitgebracht. Dr. Kaufmann habe die ihm trotz seines Verwehrens gegebene Aufgabe zur Beibringung der Kasse gebracht. Eckardt habe in seiner Eigenschaft als Beamter verurteilt. Er gab dann einen schmerzhaften Überblick über die Illusionen. Danach war Trauth mit einem Wert von 33 400 M., Eckardt mit 35 000 M., Joseph Gih mit 20 000 M. und Dr. Kaufmann mit 21 200 M. beteiligt. Er beantragte folgende Strafen:

gegen Eckardt eine Justizstrafe von 1 Jahr 6 Monaten, daneben eine Geldstrafe von 40 000 M., erlasse eine weitere Jahr Zuchthaus. Von der Unterbringungshaft soll ein Monat angerechnet werden;

gegen Eckardt die gleiche Justizstrafe und eine Geldstrafe von 20 000 M., erlasse eine weitere Jahr Zuchthaus. Die Unterbringungshaft soll in keiner Weise angerechnet werden;

gegen Joseph Gih eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und eine Geldstrafe von 20 000 M., erlasse eine weitere sechs Monate Gefängnis;

gegen Dr. Kaufmann eine Justizstrafe von 1 Jahr 6 Monaten und eine Gefängnisstrafe von 20 000 M., erlasse vier und acht Monate Zuchthaus. Die Unterbringungshaft soll ihm in voller Höhe angerechnet werden.

Die Verhandlung der Verteidiger dauerten bis in die späten Abendstunden. Das Urteil ist am Donnerstagvormittag zu erwarten.

Nehmt erholungsbedürftige Kinder auf

Kinderlands- und Winterverpflegung des Winterhilfswerks

Karlsruhe, 7. November. Wenn auch das Winterhilfswerk zur Zeit alle Kräfte anspannt, um zu einem großen Erfolg zu führen, so muß dennoch die NS-Volkswirtschaft nicht mit der Durchführung des Winterhilfswerks im Sommer begrenztes Hilfswort „Winter und Winter“. Auch während des Winters werden erholungsbedürftige Kinder auf das Land geschickt sowie Mütter in Heime untergebracht. Für die Unterbringung der Kinder in den Wintermonaten kommen hauptsächlich nur landwirtschaftlich und städtisch orientierte Gemeinden in Frage. Darum ergreift der Ruf an alle Volksgenossen des hiesigen Landes, die ihren Beitrag in sogenannten Winterverpflegung haben: Nehmt erholungsbedürftige Kinder bei Euch auf, meldet der nächsten NS-Volkswirtschafts-Stelle Eure Pflanzstätte an. Selten war es einem Stadtkindern vergönnt gewesen, im Schnee zu spielen und die Freuden des Winters zu genießen. Weß den armen Kindern auch diese Gelegenheiten.

Freiburg i. Br., 7. Nov. Der Feldberg, der die höchsten Aussichtspunkte und das höchste Reisebüro in Deutschland hat, wird nun auch die höchsten Aussichtspunkte in Deutschland bekommen. Der „Feldberger Hof“ mit einem Kapital von 100 Millionen Reichsmark ist eine Anlage von etwa 1200 Quadratmetern umfassen dürfte. Der Plan kommt in unmittelbare Nähe des Hotels, wie dies bei fast allen großen Winterportanlagen und Winterresortanlagen der Fall ist.

Reich, 7. November. Am Montag konnte die Bürgerwehr der Reichswehr in Heiligenfeld seinen 20. Geburtstag begehen, und zwar in einer geselligen Feier und freudigen Müdigkeit, wie dies nur wenigen vergönnt ist.

Frankfurt a. M., 8. Nov. Der Jünglingsklub Reich, der sich mit Holzschindeln befaßt, hatte ein Bildnis des Führers angefertigt, das er zum Kundendienst der Reichswehr dem Führer überreichte. Der Jünglingsklub Reich hat aus der Kasse des Führers ein Schreiben folgenden Inhalts: „Der Führer läßt Ihnen für Ihre Treue und vor allem für das hundertprozentige Holzschindeln seinen Dank aussprechen. Er hat sich über die Reichswehr, die Sie damit zum Kundendienst gebracht haben, sehr gefreut.“

Aus der Pfalz

Zonfilmwagen der DNF fährt durch die Pfalz

Neustadt a. d. S., 7. Nov. Der große Funk- und Filmwagen des Reichspropagandaminiisters der DNF tritt heute in der Pfalz ein. Die Reise beginnt im Kreis Kusel und erstreckt sich auf die Orte Erbesbach, St. Julian, Weidenbach, Paterbach, Ulmet, Kammerbach, Algenbach, Oberbrücken, Niederbrücken, Grottelbach, Badweggen, Dambach, Gerolshausen. Durch Durchführung von Filmen und Funkkonzerten sowie Verköstigung der Kinder sollen die Herzen der Grenzlandbewohner erheitert werden.

Der Bau der Oberrheinbahn

Niederbrücken i. O., 8. Nov. Für den Bau der Oberrheinbahn sind an die Rheinbrücke in der Umgebung von Kusel bereits 6000 Kubikmeter Stahlmaterial vergeben worden. Die Ablieferung ist schon in vollem Gange. Die Fortführung der Eisenbahn beginnt an der Staatsgrenze, durchläuft die Länge nach das Tal und geht schließlich von Niederbrücken zum ersten Bahnhof an. Unter Kusel fließt sie über eine Ebene, überquert das Seitental in dem Dorf Heil, und erreicht bei der Rheinmündung wieder das Oberrhein. Über Oberrhein-Dambach-Dambach geht es nach Oberrhein, wo die Oberrheinbahn mitten im Bau ist, die die Oberrheinbahn annehmen wird. Die geplante Strecke beträgt 24 Kilometer; 18 davon liegen im Saargebiet, acht auf saarischer und drei auf preussischer Seite.

Eggertshausen, 8. Nov. In der Kaiserstraße wurde am 11. Uhr der 18 Jahre alte Paul Knecht aus der Kaiserstraße mit einer empfindlichen Schussverletzung tödlich aufgefunden. Knecht wurde sofort in das Krankenhaus nach Ludwigshafen übergeführt, wo die Ärzte einen vergeblichen Versuch machten, die Schussverletzung zu heilen. Die Untersuchung ist im Gange.

Neustadt a. d. S., 7. Nov. Ein Gartenbesitzer auf der Oberrheinstraße erkrankte dieser Tage an einem kleinen Feigensbaum, der bereits die dritte Frucht in diesem Jahr. Das Baumgut, das an geschätzter Stelle steht, hat bereits im Frühjahr und im Sommer Frucht getragen.

Zur Sicherung des Fernverkehrs

Eine Umgehungsstraße wird in Eggertshausen gebaut

und Eggertshausen, 8. November.

Von der allgemeinen Maßnahme des Reiches zur Verbesserung und Sicherung des Kraftfahrzeugverkehrs wird neuerdings auch unsere Gemeinde betroffen. In südwestlicher Richtung von Ludwigshafen her ist der Bau einer Umgehungsstraße geplant. Im Zusammenhang damit wurde für die Ortsteile der Regierung, des Bezirkes und der hiesigen Stadterwaltung beantragt. Es wurde die Umgehungsstraße in der Gegend von Eggertshausen, die Richtung Ludwigshafen und am Westende in die neue Kaiserstraße anmünden wird. Die Umgehungsstraße soll durch die Fortsetzung der Umgehungsstraße führen, welche sich über die hiesigen Umgehungsstraße dann in west-nordwestlicher Richtung nach die zum Großen Walden zur Frankenthaler Landstraße führen soll. Dieses Umgehungsstraßenprojekt soll schließlich zur Ausführung kommen, da es vor allem in dem sehr gefährlichen Verkehr des Fernverkehrs begründet ist. Der hiesigen Bevölkerung bietet die projektierte Umgehungsstraße vor allem auch der Stadt Eggertshausen.

Es wird der Ortsteil Ludwigshafen-Eggertshausen schließlich entstehen.

Der Fernverkehr Ludwigshafen-Frankenthal-Darß-Zweibrücken-Weidenbach-Eggertshausen und Richtung Darß-Zweibrücken-Ludwigshafen sowie Richtung Ludwigshafen-Eggertshausen kann dann völlig aus dem Ortsteil Eggertshausen angeleitet werden. Er wird außerdem nicht nur verbessert durch die Verkehrsplanung, sondern vor allem auch durch die höhere Verkehrssicherheit. Es kann durch die Umgehungsstraße die verkehrssichere Straße im Ortsteil Ludwigshafen umfahren werden. Andererseits wird die Umgehungsstraße auch einen besseren Schutz für die Straße durch den Fernverkehrswagenverkehr bieten. In der Gegend von Eggertshausen sind die Verkehrsbedingungen in der Gegend von Eggertshausen, die vom Fernverkehr am stärksten beansprucht wird. So war es in der Gegend von Eggertshausen schon möglich, daß die vom Fernverkehr am stärksten beanspruchte Straße in Eggertshausen innerhalb einer Viertelstunde von nicht weniger als 200 Kraftfahrzeugen passiert wurde. Dieser ganze Umstand hat seit langem ja auch die Stadterwaltung dazu bewegt, mit dem jetzt vor seiner tatsächlichen Fertigstellung stehenden Ortsteil Ludwigshafen-Eggertshausen bessere Verkehrsbedingungen zu schaffen.

Mehr Nutzlast mehr Leistung

BÜSSING-NAG

Die neue Reichs-Straßen-Verkehrs-Ordnung ermöglicht jetzt die volle Ausnutzung der gewaltigen wirtschaftlichen Nutzleistung unserer bewährten BÜSSING-NAG-Dieselmotoren

DIESELWAGEN

Drei Typen unserer Diesel-Reihe sind es, die entsprechend den neuen Bestimmungen neue Möglichkeiten bieten: 5-Tonner und der 5 1/2-Tonner mit 110/120 PS Diesel-Motor und der 6 1/2-Tonner mit 135/145 PS Diesel-Motor

BÜSSING-NAG Vereinigte Nutzkraftwagen Aktiengesellschaft Braunschweig

GENERAL-VERTRETUNGEN:

„Aurepa“ Autoparatorien- und Handelsgesellschaft m. b. H., Mannheim, Sellenstrasse 13, Fernsprecher: 27545 und 27546
 Büssing-NAG Vertriebsgesellschaft m. b. H., Frankfurt/Main, Solmsstrasse 19, Fernsprecher: Amt Mairgau 73041 und 73042
 Karl Bührer, Waldürn/Baden, Buchenerstrasse 4, Fernsprecher: 167

Die Deutsche Zuckerbank im Jahr 1933/34

Zur Geschäftsjahres 1933/34 (Schlussbilanz 31. August) hat die Deutsche Zuckerbank...

In diesem Jahr wurde eine neue Geschäftsjahresbilanz mit 31. August 1934 erstellt. Die ausgedehnte...

Wieder 1 u. 2. Die Bilanz der Deutschen Zuckerbank...

Wieder 1 u. 2. Die Bilanz der Deutschen Zuckerbank

Die Bilanz der Deutschen Zuckerbank...

Die Bilanz der Deutschen Zuckerbank

Die Bilanz der Deutschen Zuckerbank...

Tagesfragen aus der Steuerpraxis

Bebaute Grundstücke in der neuen Einheitsbewertung

Die Befreiung der Grundstücke von der Grundsteuer...

Die Befreiung der Grundstücke von der Grundsteuer...

Wann ist ein Grundstück ein Grundbesitz?

Ein Grundstück ist ein Grundbesitz, wenn es...

Wann ist ein Grundstück ein Grundbesitz?

Ein Grundstück ist ein Grundbesitz, wenn es...

Wann ist ein Grundstück ein Grundbesitz?

Ein Grundstück ist ein Grundbesitz, wenn es...

Wann ist ein Grundstück ein Grundbesitz?

Ein Grundstück ist ein Grundbesitz, wenn es...

Wann ist ein Grundstück ein Grundbesitz?

Ein Grundstück ist ein Grundbesitz, wenn es...

Wann ist ein Grundstück ein Grundbesitz?

Ein Grundstück ist ein Grundbesitz, wenn es...

Wann ist ein Grundstück ein Grundbesitz?

Ein Grundstück ist ein Grundbesitz, wenn es...

Wann ist ein Grundstück ein Grundbesitz?

Ein Grundstück ist ein Grundbesitz, wenn es...

Wann ist ein Grundstück ein Grundbesitz?

Ein Grundstück ist ein Grundbesitz, wenn es...

Wann ist ein Grundstück ein Grundbesitz?

Ein Grundstück ist ein Grundbesitz, wenn es...

Wann ist ein Grundstück ein Grundbesitz?

Ein Grundstück ist ein Grundbesitz, wenn es...

Wann ist ein Grundstück ein Grundbesitz?

Ein Grundstück ist ein Grundbesitz, wenn es...

Anerkennung der Fachgruppe „Bewachungsgewerbe“

Die Fachgruppe „Bewachungsgewerbe“...

Weitere Belebung des Absatzes beim Rheinisch-Westfälischen Kohlsyndikat

Der Absatz der Rheinisch-Westfälischen Kohlsyndikats...

Konkurse und Einschuldungsverfahren

Im Handelskammerbezirk Mannheim-Heidelberg

Verfallene Forderungen, Konkurse, Einschuldungsverfahren...

Verfallene Forderungen, Konkurse, Einschuldungsverfahren...

Nedar-Schiffahrtsbericht im Oktober

Der Nedar-Schiffahrtsbericht im Oktober...

Waren und Märkte

Frankfurter Abendbörse freundlich

Die Frankfurter Abendbörse...

Amerikanische Schmalz- und Schweinemärkte

Amerikanische Schmalz- und Schweinemärkte...

Erfolgreiche Sandblatt-Einschreibung

Erfolgreiche Sandblatt-Einschreibung...

Geld- und Devisenmarkt

Geld- und Devisenmarkt...

Uebersee-Geldnoten-Notierungen

Uebersee-Geldnoten-Notierungen...

Hamburger Metallnotierungen vom 7. November

Hamburger Metallnotierungen vom 7. November...

Frachtmärkte Duisburg-Ruhrort

Frachtmärkte Duisburg-Ruhrort...

Die wirtschaftliche Lage im Oktober

Die wirtschaftliche Lage im Oktober...

Die wirtschaftliche Lage im Oktober

Die wirtschaftliche Lage im Oktober...

Die wirtschaftliche Lage im Oktober

Die wirtschaftliche Lage im Oktober...

Die wirtschaftliche Lage im Oktober

Die wirtschaftliche Lage im Oktober...

